

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellenberg & Co., Tagblatt-Druckerei
Ferialstraße 10, Wiesbaden.
Telefon: 2031. Drahtfunk: 2031. Postfach: 2031.
Verlagskonto: Frankfurt a. M. Nr. 745.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich samstags.
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 4 Pf., für einen Monat 10 Pf., ein- schließlich Fracht. Durch die Post bezogen 12 Pf., jährlich 120 Pf., einschließlich Post- und Fracht und alle Postgebühren. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreise: Ein Millimeter breite der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt Grund- preis 7 Pf., der 10 Millimeter breiten Spalte im Zeitblatt 10 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 6. Nachträge nach Preisliste Nr. 6. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 1/2 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 210.

Freitag, 8. September 1939.

87. Jahrgang.

Sadistische Massensterbe entmenschter Polenhorden.

Polnischer Widerstand zerschlagen

Die deutschen Operationen nehmen den Charakter einer Verfolgung an. — Nur noch an einzelnen Stellen kam es zu ernstern Kämpfen. — Der Einsatz der Schlacht- und Sturzkampfgeschwader sprengt die zurückflutenden polnischen Marschkolonnen und vernichtet die zum Gegenstoß bereitgestellten Reserven.

„Bijou des Grauens.“

Eine erschütternde Schilderung der furchtbaren Massenmorde in Bromberg.

Schneidmühl, 8. Sept. (Zusammenfassung.) Ein Schriftleiter der „Kommerschen Zeitung“, der im Kampfgebiet weilte, gibt eine erschütternde Schilderung der Schandtaten seiner entmenschten Geißeln. Für deren Straflosigkeit es ist die Garantie zu übernehmen, als ob es Weisungen seien. Der Bericht der „Kommerschen Zeitung“ lautet: Am Tage, an dem der Fall Bromberg bekanntgegeben wurde, fand wir in die Stadt an der Grenze ein-

mutter. Man hat ihr das Kind von der Seite gerissen. Eine Nachbarin hat sich für den Jungen totschlagen lassen wollen, aber der fünftägige deutsche Mann mußte daran glauben. Wir hören von noch größeren Schandtaten. Ein Volksdeutscher führt uns zu einem Wald, der sich in der Richtung nach Krone erstreckt. Wir sehen Frauen mit Blumen und verkleinerten Gefäßchen. Der letzte Kisteninhalt offenbart jetzt das, was er am Sonntag grauenvolles erleben hat. Überall sind flache Löcher im Boden, und daneben liegen die Opfer, die man herausgeholt und denen man die Gefäße mit blühender Erde zugegeben hat. Gruben zu vieren, fünf, sechsen, grauenvoll entsetzt, zwischen denen die Frauen mit ihren Blumen herumtritten, um die Männer zu locken.

Matrillierern, die in der Nähe liegen, haben die Toten auf die Wagen, die von Grube zu Grube fahren. Sie zeigen uns einen alten Mann, von dessen Gesicht nur der Unterkiefer mit dem grauen Bart abhienge ist. Man findet keine Verleichte für diese Anstalten, keine Beispiele. Fünftägige Männer hat man bis jetzt gefunden, aber die Suche geht weiter, und die grauenvollen Massenräuber er-

Tugenden des Alttags.

Von Dr. Heinrich Reichert.

| | |
|------------------------|-----------------------------------|
| Freier Gedanken, | Allen Gewalten |
| Säugliches Schwantes, | Zum Traz sich erhalten. |
| Reibliches Janes, | Nimmer sich beuenen. |
| Kahlliches Klagen, | Kräftig sich zeigen. |
| Wendet sein Glied, | Rufet die Arme der Götter herbei. |
| Wacht dich nicht frei; | Goethe. |

Wir kennen den Ernst der Stunde. Wir kennen aber auch die Geschicklichkeit unserer Sache. Wir haben den Sinn des Kampfes begriffen, die Größe der Dinge, die für uns auf dem Spiele stehen. Wir wissen, daß der „Ariebe“, der die Gegner meinen, nicht Ariebe, sondern ewige Knechtschheit oder Erniedrigung heißt. Aus diesem Wissen kommt uns die harte Entschlossenheit, die still und nicht jubelnd, aber kraftvoll und trotzig das deutsche Antlitz formt. Keine Entschlossenheit, die unsere Gegner gar nicht haben können, weil sie nicht die Gründe haben, die unsere Willen mehren.

Solche Entschlossenheit des Willens, die aus der Einsicht in die Gründe und aus dem obersten Beispiel des Führers in die Herzen aller Deutschen strömt, zeigt sich in der Selbstverleugung des Opfers. Die kleinliche Befürchtung des Eigenen und des armenigen „Sich-selbstschutzes“ im Dienste der nationalen Ehre und der Gerechtigkeit. Man ist die Welt, was das Beste, was man haben nicht im Grunde, sondern still und tapferhaft im Herzen getragen wird, anfangen von der kleinen Mühsal auf den Millionen bis zu den großen und größten Opfern, die jeder von uns pflichtbewußt trägt. Es hat sich bereits am Westwall gezeigt und im Osten erwieiden, daß es nicht vergebens war, wenn wir die letzten Jahren mit zusammengebeißenen Zähnen für unsere Aufrichtung gearbeitet und gearbeitet haben.

Solch leidenschaftliche Entschlossenheit kennt auch kein persönliches Zaudern und keine egoistische Schwäche. Die Welt steht erkrankt das Schauspiel, daß ein Gegner, dem man die Fähigkeit als nationale Tugend zugeschrieben hat, England, das künftige Beispiel politischen Zaubers gesehen und künftigen Preisverlust erlitten hat. Zum erstenmal trifft England auf einen Gegner, der das Zaubern der Diplomatie von 1914 nicht mehr kennt, der neben der überwältigenden Überzahl an Menschen, Flugzeugen und Geschützen den richtigen Vorteil einer einheitlichen, klaren, eisenharten, bewanderten und erfolgreichen politischen Führung hat.

Sie heißt eiern und ausdauernd in die vielen moralisch und militärisch verundbaren Stellen, an denen England leidet. Und das Verdammende von allem: unsere militärische Kraft und politische Führung sind in einer Hand unerschütterlich zusammengeschlossen, der des Führers.

Klare Entschlossenheit ist aber kein Rudertum. Wir tragen eiserne Geschäfte, keine hängenden Köpfe. Gemäß die Zusammenhänge sind mit Recht verboten und die Zusammenhänge und ihre weiblichen Gesichtside sind unerträglich neben dem militärischen Ehrenkleid unserer Soldaten. Aber man wünscht gerade von Seiten der Führung Erhebung und Entspannung. Sie sind nicht abzuwehnen als Befähigung der Heimatfront, sondern als Baustein zum Weltlauf der Nation. Hier schließt sich mit Recht das Theater und das Kino ein in die Kampfmotivität des Geistes. Der Menschheit große Gegenstände sind in ihr Belang und ungenügend. Beizung der Mobilisierung der Seelen. Ein Meisterwerk unvorstellbarer Dummheit“ nennt mit Recht Bernhard Shaw in der „Times“ den Erlaß der englischen Regierung.

Der Bericht des Oberkommandos

Berlin, 8. Sept. (Zusammenfassung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen in Polen am 7. September nahmen an vielen Stellen den Charakter einer Verfolgung an; nur an einzelnen Stellen kam es noch zu ernstern Kämpfen.

Stoßwärtis Gorlice und olivieris Tarnow bringen unsere Truppen gegen die Wilkosa vor. Nördlich der Weichsel haben bewiesene Kräfte Stalowa und nördlich der Loba-Gora die Gegend dicht westlich Kamienna erreicht. Die Bahnlinie Koszice—Opoczno wurde im Angriff überzogen. Nördlich Tomaszow haben Panzertruppen den Feind aus Kawa-Mazowiecka geworfen und stehen dort 60 Kilometer vor Warschau. Zwischen Thorn und Strasburg ist die Drowna überzogen.

Die Befestigung der Weichselplatte bei Danzig hat sich ergeben; die Weichsel wurde durch Pioneer- und Marine-Sturmkompanien und H-Heimwehr unter Mitwirkung der „Schleswig-Holstein“ gebrochen.

Nordwestwärts Warschau ist der Narew bei Kutusk und Kozan überzogen. In der Provinz Polen wurden im Süden und Norden weitere Gebietsteile besetzt.

An diesen schnellen und großen Erfolgen hatte die Luftwaffe wieder entscheidenden Anteil. Ihr Masseneinsatz richtete sich gegen die zurückfliehende polnische Armee. Sie griff mit Schlacht- und Sturzkampfgeschwadern unmittelbar in den Kampf ein. Marschkolonnen wurden verstreut, Rückzugswegen durch Zerkühen von Brücken und Uferzonen verperrt, Verläufe von feindlichen Gegenangriffen schon in der Bereitstellung verlangsamt. Die Weichselbrücken südlich Warschau sind noch haltbar, jedoch in Warschau sind die Durchgangskorridore mit Kolonnen angefüllt und verstopft. Die eilige Räumung der Stadt ist im Gange.

Zwei deutsche Jagengruppen wurden über polnischem Gebiet abgeköllert; ein Jagengruppen wird vermisst. Das deutsche Fallschirmkorps wurde auch getrennt nicht angegriffen.

In Nord- und Ostsee wurde eine Reihe von Minenland-Unternehmungen durch die Kriegsmarine durchgeführt. Boote einer Minenlandflotte beschossen eine polnische Streubatterie, die das Feuer erfolglos erwiderte. Ein polnisches U-Boot wurde vernichtet.

gefallen, die für das Grenzlanddeutschstum des Ostens der Begriff eines Volkstums keines Volkstums ist. Wir waren voll Freude über die unerhörten Erfolge der Truppen, die an uns vorbei weiter nach Thoren fluteten. Im letzten Dorf vor Bromberg umringten Volksdeutsche unsere Wagen, die mit dem großen Flüchtlingsstrom zurückgekommen waren, der allmählich wieder hinter der deutschen Front die polnische Grenze hinter sich lassen konnte. Viele Menschen haben so unvorstellbar viel durchgemacht, daß die Freude erst langsam bei ihnen durchbrach, wenn sie leben, daß ihr Haus noch steht, wenn sich die Glieder der Familie allmählich zusammenfinden, die vor dem Terror der Polen in die Wälder geflüchtet waren. Aber kaum eine Familie gibt es da, die vollständig intakt zusammenkommt, und wir hören hier von einem furchtbaren Massenmord, dem hundert Volksdeutsche auf der Flucht nach Hohenlissa zum Opfer gefallen sind. Die Polen haben sie auf der Landstraße mit Maschinengewehren an- gemordet.

In einem nördlichen Vorort von Bromberg erleben wir die unvorstellbaren Gräuelt, die von den Polen verübt wurden, unmittelbar als eine Bijou des Grauens, die jene furchtbare Zeit der polnischen Säuglingsentzweiung wieder lebendig werden läßt. Wir sehen in der Kamelle eines deutschen Friedhofes, da liegen 15 Menschen, alte Männer, Frauen, junge fröhliche Mädchen, ein Junge von 14 Jahren, die Hände auf dem Rücken gefesselt, in qualvollen Stellungen erkrankt, blutüberlitten; sie mußten sich ihr eigenes Grab schaufeln und wurden dann totgeschlagen, wie man etwa eine Katze schlachtet. Bei einem der Opfer ist in dem verschundenen Gesicht nur noch der Mund zu erkennen. Auf diese entsetzliche Weise sind die deutschen Bauernhöfe ganzer Dörfer erlöschend worden. Man hat ihnen die Gefährte verschüttet, sie in tierischem Sadismus superlativ.

In der Kamelle kommen, als wir erschüttert herausgegangen sind, meinende Menschen, die zum Teil den Arm haben. Da ist die Mutter des 14jährigen mit der Groß-

strecken sich noch weit in den Wald hinein. Eine alte Dame in schwarzem Mantel, die Blumen an die Brust preßt, ihren Lebensgefährtin. Und so wie ihr geht es vielen. Dabei ist dies doch nur ein kleiner Vorort Brombergs, und so wie hier haben die Polen überall gehandelt! Von der Kroner Straße sind nur drei volkdeutsche Männer am Leben geblieben. Der eine konnte keine Hölzer heben, der andere hat sich mit seiner Familie zwei Tage lang in die Erde ein-

(Fortsetzung auf Seite 3).

Der innere Zusammenhang Polens erschüttert.

Ausländische Blätter schildern die Panik und die Hoffnungslosigkeit, die die betrogene polnische Bevölkerung ergriffen hat.

wt. Die wichtigsten Schläge, die die polnischen Truppen durch die deutsche Offensive erlitten, haben, wie der Amerikaner „Telegraph“ meldet, den inneren Zusammenhang des polnischen Staates schwer erschüttert. Nur das polnische Außenministerium sei nach Lublin übergetrieben, während alle übrigen Ministerien und Regierungsorgane in kleineren Städten Polens hinter der Linie der Weichsel Zug und San einermöglichten. Die polnische Regierung verliert nach dem holländischen Welt die Bevölkerung glauben zu machen, daß die Räumung Westpolens aus strategischen Notwendigkeiten erfolgt sei. Das Der letzte der Kampf mutig fort und an der Äußerung durch Kodo-Smigala andere hat nichts.

Alle diese Betrugserzählungen vermögen jedoch nicht die Panik, die die Bevölkerung der polnischen Hauptstadt ergriffen hat, zu mindern. Die Wogen, die aus Warschau herausfließen, sind nach Berichten letzter Blätter noch stärkeren Charakter. Die allgemeine Bevölkerung wird nach dem Bericht, daß unabhänig zurückfliehende polnische Truppen in Warschau eintriften, auf den Wegen von Warschau nach Bialystok, Vrek und Lublin

helt man endlose Hügel von Flüchtlingen, die nur das Notwendigste mit sich genommen haben und mehr zu Fuß in östlicher Richtung fliehen.

Schwedische Blätter behaupten, daß die polnische Bevölkerung von einem Gefühl der Hoffnungslosigkeit ergriffen worden ist. Durch die Ausbreitung heftiger Gerüchte haben die polnischen Behörden der Bevölkerung Mut zu machen. So wurde von ihnen behauptet, daß mehrere englische und französische Jagengruppen in Lublin angekommen seien. Sie hätten Deutschland in großer Höhe überzogen und sollten jetzt den Gegenangriff der Polen unterstützen. Der in großer Aufregung angefüllt wird. Der täglich über kommende Angenommenen, ist jedoch seinen Glauben mehr an bezweifelbaren Höfen aufkommen. Aber auch unter diesen Nachrichten haben die polnische Regierung ihre bekannte Großmütigkeit nicht noch nicht ver- lassen. Das ist eine Katze, die sich der polnischen Bevölkerung offenbart wurde. Es heißt darin: „Wichtigste! Die Regierung der polnischen Republik ist genötigt, Warschau zu verlassen. Es kommt aber bestimmt zurück nach dem Schluß des Krieges.“ (?) Ein reichlich schwacher Trost.

die Theater zu schließen. Die Dichter haben meist das Wort. Sie bringen das Eingende in uns zur Klarheit und unsere innerliche Überzeugung zur Stärke. Sie beleben den Idealismus und sie kräftigen uns durch die Betrachtung des Schicksals, das die bitteren Entscheidungen ohne Rücksicht auf Tod oder Leben fordert. Das Deutsche Theater Wiesbaden hat darum mit Recht mit „Minna von Barnhelm“, das Seltsame selbst im Interim „Das Soldatenmädchen“ nennt, seine Spielzeit eröffnet. Selbst der Leichnam Male bei dem Wort gerodet. Der Krieger ist hier der echte Kritiker. Man wird nicht übermüdet und Dummes noch dümmere empfinden, aber das Menschliche, das Angewandte, das Gebende wird sich erhalten und durchgehen. Sein lustig-saures Abenteuer wird sich erhalten und durchgehen. Sein lustig-saures Abenteuer wird sich erhalten und durchgehen. Sein lustig-saures Abenteuer wird sich erhalten und durchgehen.

Draconische Abwehrmaßnahmen.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

us. Berlin, 8. Sept. Mit Bewunderung verzeichnet die Presse der neutralen Länder die Maßnahmen über den deutschen Vormarsch in Polen. Die italienischen Zeitungen kennzeichnen die Lage der Polen als hoffnungslos und sprechen davon, daß die polnische Regierung nach Lublin geflohen sei, um von dort nach Italien nach Rumänien weiterzuziehen zu können.

Je unglücklicher sich nun die Lage der Polen gestaltet, um so mehr aber droht sich der Verantwortungsloshaus in Polen auszudehnen. Durch verantwortungslose Maßnahmen ihrer Regierung, unglücklicherweise, polnische Militärs mit Waffen verlor, beteiligt sich nunmehr die polnische Bevölkerung an dem Kampf gegen das deutsche Volk und läßt ungleich ihre Wut und ihren Haß an den Deutschen aus. Dieser Kampf, oder lassen wir richtiger dieses Verbrechen, um liegt den Polen offenbar ganz besonders. Der Haß zum Verächtertum ist hinsichtlich bekannt und nicht minder bekannt ist es, daß auch in den Kämpfen mit den Polen nach 1918 immer wieder über Grausamkeiten und

Schändlichkeiten der polnischen Injuranten berichtet werden mußte. Das was jetzt nun entmenschten polnischen Verbrechern geleistet wird an Abblatung Volkseigentum und an heimtücklichen Angriffen auf Wehrmachtangehörige übertrifft aber bei weitem alles, was die Welt in dieser Hinsicht je erlebt hat. Es ist zum größten Teil derart grauenvoll, daß man die Berichte über die Untaten nicht veröffentlichten kann, ohne sich dem Bilden, keine Verursachung kann einem solchen Verbrechertum tatenlos zusehen. Wir führen, das ist selbst von den Engländern anerkannt worden, nur Krieg gegen die besetzte Macht des Generals. Wenn sich aber Verbrecher und Unternehmungen an dem Kampf gegen die deutsche Wehrmacht beteiligen, dann müssen solche Wehrkämpfer ausgedehnt werden. Es müssen Abwehrmaßnahmen gegen die Frontverbrecher getroffen werden. Maßnahmen von draconischer Schärfe. Ein Verbrechertum, das menschenlose Volkseigentum abblatet, das nationaldeutsche Wehrkämpfer erschließt und deutsche Wehrkämpfer abblatet, verdient keine Schonung und keine Gnade. Die Opfer dieser Maßnahmen fallen seinen vor Leib, die das polnische Volk seit Monaten in den Zustand der hysterischen Panik gegen alle Deutsche verfallen, der polnischen Regierung, die in Anträgen und Aufträgen die Bevölkerung aufhetzt und schließlich ebenfalls den Engländern, die in Warschau den Platon-Schlag geben.

Mißtrauen gegen die englische Kriegsführung.

Die an dem Konflikt unteiligen Länder schenken den englischen Neutralitätsbetuerungen keinen Glauben mehr.

wt. Wie aus Brüssel gemeldet wird, haben mehrere Flugzeuge „unbestimmter“ Nationalität am Donnerstagabend kurz vor London in weite, in südwestlicher Richtung überflogen. Nach dem Eingeländnis Londons, daß die dänische Stadt Esbjerg von einem englischen Flieger bombardiert worden ist, dürfte über die Rationalität der Kriegsführung auch in Belgien kaum mehr ein Zweifel bestehen. In London wird man natürlich, auf die Neutralitätsbetuerungen gegenüber Dänemark hinweist, bis zum letzten Augenblick leugnen, daß es englische Flugzeuge waren. Auch in Esbjerg gab man ja die Schuld erst an, als die Unterleitung der dänischen Regierung einwandfrei festgestellt hatte, daß es sich bei den Bomben um englische Bomben handelte. Es ist geradezu lächerlich, auf welche Entfälle das britische Informationsministerium kommt, um die Sinnlosigkeit der Eingeländnisse zu bekräftigen. So behauptet man in London, man habe erst die Führer sämtlicher Flugzeuge, die Curhaden und Wilhelmshaven anfliegen, betrogen müßten. Da keines dieser Flugzeuge Esbjerg überflogen habe, müßte es sich um einen Komiker handeln, der nicht mehr zurückgezogen ist. Mit dieser Komikalisierung will man zugleich dem Eindruck erwecken, als ob bei diesem Vorfall nur ein einzelnes Flugzeug verloren gegangen sei. Man möchte den Blamabildung ausgang dieses ersten aktiven Unternehmens in der englischen Kriegsführung gegen Deutschland vor der Welt verheimlichen und trachtet für das Ansehen der englischen Luftmacht, wenn die Welt, die die deutschen Jäger und die deutschen Flieger den britischen Bomben erteilen, allgemein bekannt wird.

tralen alle Veranlassung hätten, sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu wehren.

Sommer wieder werden die Briten den Spieß umzuwenden und Deutschland mit angeblichen Neutralitätsbetuerungen zu belächeln. Sie lancierten die Nachricht, daß ein deutsches Bombenflugzeug über einem polnischen Ort abgeknippt worden sei. Kommo heißt demgegenüber ausdrücklich, daß kein ausländisches Kriegsluftzeug überfallen habe, und daß die Mitteilung ausländischer Sender, die litauische Grenzstadt Warina sei durch deutsche Flugzeuge bombardiert worden, eine glatte Lüge darstelle. Die englische Kriegspropaganda hat, wiewohl das Kommando Dänemark Jangnis ablegt, doch die Entlastungsmaßnahmen bisher das Gegenteil der erhofften Wirkung erzielt und das Vertrauen in die Ehrlichkeit der englischen Nachrichtenübermittlung völlig erschüttert.

Neue Neutralitätsverletzung.

Deutscher Dampfer in holländischen Hoheitsgewässern anesankt!

Berlin, 8. Sept. (Letzte Kaufmanns.) Der deutsche Dampfer „Hansa“ ist am 8. September in den Salten Bodarg (Sommer) eingesankt. Er wurde vorher in neutralen (holländischen) Gewässern von englischen Flugzeugen angegriffen, jedoch nicht beschädigt.

Es handelt sich im vorliegenden Fall um eine neue Verletzung der Neutralitätsbetuerungen, da der Dampfer „Hansa“ am 8. September in den Salten Bodarg (Sommer) eingesankt. Er wurde vorher in neutralen (holländischen) Gewässern von englischen Flugzeugen angegriffen, jedoch nicht beschädigt.

Russisch-japanische Entspannung.

Teils, 7. Sept. Ein russisch-japanischer Streitfall, der bisher unklar war, hat die Sowjetbehörden sich weigerten, neun japanischen Schiffen die Schiffsrechte auszubüßigen, wurde am Mittwoch freundschaftlich beigelegt. Der sowjetische Konsul in Hakodate auf Hokkaido hat zwei japanischen Schiffen die Schiffsrechte übergeben und im übrigen haben die japanischen Behörden dieser Schiffsrechte in Kürze in Aussicht gestellt.

USA. unterstützt den Friedensappell Francos.

Ein hinterlistiger Versuch Londons, die amerikanischen Neutralitätsbestimmungen zu umgehen.

wt. General Franco hat diplomatische Schritte unternommen, um eine Lockerung der Kriegsführung in Europa zu erreichen. Der spanische Staatschef, dessen Land drei Jahre hindurch die immer Leiden des Bürgerkrieges durchlitten hat, ist wie kaum ein anderer zu einem derartigen Schritt bereiten. Seine Intervention berechtigt — nach den Bemerkungen des Führers und dem Vermittlungsversuch Mussolinis —, daß es gerade die sogenannten Diktatoren, die England immer wieder zu Friedenshören hemeln wollte, sind, die ein ausgeprägtes Gefühl der Verantwortung für das Schicksal Europas und der Welt in sich tragen und nichts unversucht lassen, unab-

lässbare Schreden von dem allen Kontinent fernzuhalten. Der Weltfrieden hat auch in dem Kampf um einen blutigen Echo gefunden. In einer Note an den britischen Außenminister erklärte Staatssekretär Hull, die USA-Regierung teile die Ansicht Francos, daß der Krieg in Europa isoliert werden sollte. Auch die bei der Übergangung, daß ein Ausbruch des Konfliktes der Neutralität von Ländern, die nach hinesinnigen würden, wie die Wendung anderer Nationen unannehmbares Leid zufügen würde. Die USA-Regierung begrüßt die Initiative des spanischen Staatschefs und auch bereits bereit, ihren gesamten Einfluß für die Wiederherstellung und Wiederherstellung des Friedens zwischen den Nationen einzusetzen.

Während die sogenannten Diktatoren keine Möglichkeit vermissen, um das Kriegsgeld von der Menschheit abzuwenden, behaupten sich die Londoner Kriegsscheiter, die sich als Vorkämpfer der Demokratie und der Menschlichkeit beschreiben, aller erdenklicher Mittel um den Weltbrand zu entfachen. Auf welche Art und Weise dabei verfaßt, ist eine Erklärung des amerikanischen Außenministers Hull, wenn London Kanada veranlaßt hat nicht in den Kriegszustand mit Deutschland einzutreten, um auf diese Weise die amerikanische Neutralitätsbetuerung illusorisch zu machen. Kanada sollte nach den englischen Plänen Kriegsmaterial in USA kaufen und dann an England weiterleiten. Auf diesem Umweg stände man die amerikanische Wirtschaft in dem Krieg gegen Deutschland entspannen zu können. Man sollte nicht auch, daß Washington beide Augen zuwinkend und seinen Einpruch erheben würde. Amerika hat jedoch dieses Manöver durchschaut und Hull erklärte, daß die Auszubereiter für Kriegsmaterial sowohl die direkte wie die indirekte Ausfuhr verbiete. Wo die Möglichkeit der Weiterveräußerung bestehe, müsse zurückbleibend nachgewiesen werden, daß man nicht die Absicht habe, das Material weiter zu verkaufen. Solange das Neutralitätsgesetz bestehe, so sagte Hull, werde Washington verlangen, daß es nicht nur dem Wortlaut nach, sondern auch dem Sinne nach eingehalten werde. Das Londoner Kabinett hielt den Fall Kanada für einen sehr flugen Schachzug. Die Rechnung war jedoch nicht auf Kanada, sondern auf die USA, die USA-Regierung über die intrigante Politik Englands ausgeklärt.

Saboteur der Landesverteidigung erschossen.

Berlin, 7. Sept. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilt mit, daß wegen Verweigerung der Mitarbeit an Sicherungsaufgaben für die Landesverteidigung Johann Helmut, Dessau, am 7. September 1939 erschossen worden ist. Seinen war außerdem ein wegen Diebstahls vorbestrafter Verbrecher.

Diese Lage findet jedoch ebensowenig Glauben in der Welt wie die Betuerung, daß man sich alle Mühe gebe, die Neutralitätsbetuerungen einzuhalten. In Holland, das durch die brutalen englischen Methoden besonders in Mitleidenhaftigkeit gezogen wird, wächst die Erregung gegen England. Man ist empört, daß London, das eben erst die Neutralität der Niederlande zu achten versprochen hatte, seine Flieger über niederländisches Gebiet schickte. Wie wenig man auf die englische Entschuldigung in Kopenhagen, daß es sich im Fall Esbjerg nur um einen „Verstoß“ gehandelt habe, nicht zugehen die Vorberichtigungen zur Sicherung der Gewährleistung gegen „irrtümliche“ Luftangriffe. Niemand kann lagern, ob britische Bomben, die vor einigen Tagen Esbjerg trafen, nicht schon morgen auf Amsterdamm niederfallen. Was hat dort die großen Gebäude, die Häuser der Banken, Zeilungen um vorläufig mit Sandbläsen geschützt. Überall werden Luftschutzkeller für die Zivilbevölkerung angelegt. Diese Sicherungsmaßnahmen sind der beste Beweis dafür, daß man in Holland den englischen Neutralitätsbetuerungen keinen Glauben mehr schenkt.

Auch in Schweden verläßt sich das Mißtrauen gegen die Kriegsführung Londons. Die Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ redet, damit, daß die etablierte Flotte den Versuch unternimmt, unter schwerer Verletzung der dänischen und schwedischen Neutralität mit Flottenangehörigen in die Bights zu übergeben. „Witonsbild“ erklärt, das Bombardement Esbjergs zeige, daß die Neu-



Die überlegte Grenzlinie um Idenhoshau.

Eins: Dieses in Anwesenheit des amerikanischen Journalisten F. L. Kodner in Idenhoshau aufgenommenen Bild zeigt die nach den Grenzbestimmungen des Warschauer und Londoner Rundfunks anlässlich der Wallfahrtsreise, die man kennt, ist die Kirche ebenso wie das im Innern befindliche Grabdenkmal der Schwärzer Madonna völlig überleert. Am Vordergrund Angehörige der deutschen Wehrmacht. — Rechts: Die Erklärung, die der Prior des Klosters von Idenhoshau auf Wunsch des amerikanischen Journalisten F. L. Kodner abgab. Die Erklärung lautet: „Hiermit erkläre ich auf Anfrage der deutschen militärischen Behörden, daß das wunderbare Bild der Idenhoshauer Mutter Gottes auf dem hellen Berg (Janna Goto) weder geteilt dem Einmarsch der deutschen Truppen nach der Stunde beschädigt wurde. Der hellen Berg hat bis dahin keinerlei Verluste erlitten.“ gez.: Vater Robert Motylowski, Prior. (Weltbild, K.)

Hauptredaktion: Frau Götter.
 Stellvertreter des Hauptredaktion: Heinrich Kaufmann.
 Verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Kaufmann; für den Kunst, Unterhaltung und Sport: Heinrich Kaufmann; für den Buchhandel, Bücher und Musikverlag: Willi Pempel; für den Schach- und Schachverlag: Hans Schütz.
 Sieben Wiedens: die bet. Redaktionsstelle.
 für den Anzeigen: Otto Kellner, täglich in Wiesbaden.
 Geschäftsleitung: Dr. phil. habil. Oskar Schellberg und Otto Kellner.
 Postfach 21. a. — Druckkostenzuschlag 1939: über 21000.
 Sonntag: über 21000.
 Druck und Verlag: G. Schellberg'sche Buchdruckerei, Wiesbadener-Expresse, Wiesbaden.
 Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Auch war das ganze Obergeschoß verstaubt. Die brennende Röhre konnte nicht mehr erloschen werden, ehe das Feuer auf das Zimmer übergriffen wurde.

— Große Brotarräte müssen aufgehoben werden. Die Brotverteilung ist in jeder Richtung gestiegen. Der Gau-Hessen-Rat hat verfügt zur Zeit außerdem über sehr große Bestände an fertigen Broten, die für etwaige Sonderfälle bereitgestellt waren. Da solche nicht eingetretten sind, werden die Brote nun im Handel abgesetzt. Bei der großen Menge wird es unter Umständen nötig sein, das Baden früherer Brote einmal einzufrieren, damit auch die Herrsche, die ja nicht werden dürfen, aufgehoben werden können. Jeder Volksgenosse wird die Notwendigkeit dieser Maßnahme erkennen und gerne mal einige Tage auf frisch gebackenes Brot verzichten.

— Quark vorerst bezugsfrei. Der große Anfall von Wagnermilch gestattet es, Speisequark von der Bezugsspflicht zunächst auszunehmen. Da hierfür stark für die Truppen gebraucht wird, ist der Bevölkerung mit der Verteilung in der Speisequarkabgabe ein Ausweichen auf dieses befähigende Verfügungsmittel geboten. Die Verteilung ist vorerst für die laufende Woche in Kraft gesetzt.

— Die Speisekartellstelle wurden ab sofort für Wiesbaden als Verkaufsstelle auf 3,50 RM, je 50 kg und auf 0,41 RM je 5 kg festgesetzt.

— Wiesbadener Windverhältnisse. Ihre Registrierung bei der Wetterwarte der Astronomischen Gesellschaft ergab für den August eine mittlere Windgeschwindigkeit von 1,3 Meter in der Sekunde gegenüber 1,65 mps im Vormonat. Während die mittlere Beschleunigung bei 0,4 mps für den Tag gefunden wurde gegen 0,7 mps im Juli. Die größte Windstärke des Monats konnte am 28. August um 15 Uhr 34 Min mit 11,4 mps mittlere und 19 mps Spitzenwindstärke festgestellt werden. Die fotografische Dauerlichtaufnahme zeigt, dass die Windrichtung bei 228 Grad östlichen Richtungen, das 4. Raster völlig klar waren, 13 letzten Beobachtungen von 1 bis 25%, 4 von 26 bis 50%, 4 von 51 bis 75% und 4 von 76 bis 99%. 2 Raster waren völlig trüb. Die Durchsichtigkeit der Luft war bei den meisten Stunden zu 22% trüblich, zu 61% mittel und zu 17% gut.

— Mehr Kleinrentner helfen! Das ist eine Forderung, die von jedem, der dazu in der Lage ist, beachtet werden sollte. Jeder Behalt, der aus eigener Erzeugung ebebt werden kann, ist willkommen. Jagen, Dübeln und Kaninden helfen bei der Bekämpfung des Viehpestes. Die Zahl der Kaninden hat sich von 3,2 Millionen in 1919 auf 4,1 Millionen in 1918. Während dieser Zeit hat sich die Zahl der Kaninden fast verdoppelt, sie liegt von 2,5 auf 1,4 Millionen. Heute werden in Deutschland nur 8 Millionen gehalten, eine Erziehung der Jagd ist also kaum möglich. Eine vermehrte Züchtung ist besonders zu empfehlen, bis 6 Tiere genügend bereits, um den Viehbestand einer Familie zu decken. In diesem Jahre sind viel Jungtiere aufgezogen worden. Es gilt nun zu verhindern, daß diese gleich in den Kanindenfang kommen, ohne vorher ihr Ei gegen sie haben, wie es ebenlo fallig wäre, Aufzuchtstätten zu schaffen.

— Widsten der Beamten. Auf dem Gebiet des Beamtenrechtes hat der Ministerialrat für die Reichsverwaltung verordnet, daß jeder Beamte aus außerhalb des Dienstbereiches eines unmittelbaren Dienstherrn in einem amtlichen Auftrage mit nichterhöhtem Gehalt als dem bisherigen beauftragt werden kann, wenn eine dienstliche Notwendigkeit dafür besteht. Ein verheirateter weiblicher Beamter braucht, in Abänderung des Deutschen Beamtenrechtes, nicht deshalb entlassen zu werden, weil seine wirtschaftliche Versorgung nach der Höhe des Familieneinkommens dauernd gefährdet erscheint.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater, Freitag, 8. Sept., 19.30—22 Uhr:
 Abends: *Wittchen*, 3. u. 4. Samstag, 9. Sept., 19.30—22 Uhr: *Clivia*, *Auser Stammerheide*.
 Weibens-Theater, Freitag, 8. Sept., 19.30—22 Uhr: *Der Jäger*. — Samstag, 9. Sept., 19.30—21.30 Uhr: *Die Schwabach* von Seib, *Handlungen in Liebe*.
Kurhaus, Samstag, 9. Sept., 19.30—22 Uhr:
 Koncertmeister Ernst Scholz, 20 Uhr: *Konert*, Leitung: Konert. Eintrittspreise für jedes Konzert: 0,75 RM, Dauer- und Kartarten gültig.
Stummkinotheater, Samstag, 9. Sept., 11 Uhr:
 Konert, Leitung: Konertmeister Ernst Scholz, Kartarten gültig.
Scala-Variete, Gaietel Mimt Thoma, Deutsches be-
 gannete Handlung und Spallatantenkonzert im Rahmen eines Groß-Variete-Programms.
Film-Theater:
 Thalia: *Wer ist Madame?*
 Ufa-Palast: *Heimatland*
 Walhalla: *Schneider Wibbel*
 Bühne: *Clara Wolhoff, die Unrechtete*
 Film-Palast: *Berlites Abenteuer*
 Capitol: *Wien aus dem Variete*
 Apollo: *Wien aus dem Variete*
 Urania: *Dreiflang*
 Luna: *Im Namen des Volkes*
 Olympia: *Gefährliche Witterer*
 Union: *Mein Diebster ist ein Jägersmann*

Ostpreußen.

Keine deutsche Provinz fand in den vergangenen zwei Jahrzehnten und lebt vor allem in untern Lagen so sehr im Mittelwandel der Beträumung aller deutschen Volksgenossen wie Ostpreußen, der deutsche Landesteil, der zu Beginn des Weltkrieges die Amaliten eines Reiches erleben mußte und der dann durch das Schicksal mit dem Reich getrennt wurde, ohne daß es den Schöpfen des „Korridors“ gelangen wäre, neben der räumlichen Trennung auch nur in etwa die kulturellen oder geistlichen Bindungen zwischen dem Reich und seiner schicksaligen Provinz zu lockern, wie es die Friedensverträge wohl erhofft hatten. Der ostpreussische Mensch ist aber gerade durch die Maßnahmen, die eine verlebendete Friedenspolitik der einzigen Siegermacht mit Bewußtsein werden, wieder auf seine Aufgabe hinemittelt worden. Länder des deutschen Gedankens im Diktum zu sein. Eine erste Erkenntnis besteht, daß man den deutschen Menschen in seiner nationalen Selbstbestimmung bei allen Gelegenheiten fördern. Viele ununterbrochene beständiger Bestrebungen haben im Laufe der letzten Jahre den Brüdern und Schwestern in Ostpreußen Hände durch einen Besuch der Verbundenheit mit ihrem Vorkriegsland wieder gefunden. Aber das deutsche Volk hat sich nicht nur in Ostpreußen verankert. Es hat sich in Ostpreußen verankert, in die deutsche Geschichte eingegangen als Wohnort der Deutschordensmeister (1457 bis 1525) als Sitz der preussischen Herzöge bis 1618, als preussische Königssitz des Jahres 1801 und hier nahm dann im Jahre 1817 mit der Gründung der *Landesversammlung* die Ostpreußen gegen den förmlichen Unterdrückten, seinen Ausgänger. Ostpreußen Hauptstadt ist zunächst aus wirtschaftlicher und kultureller Mittelwandel des föderativen Reiches. Durch den Konigsberger Vertrag kommen leistungsfähige Kräfte in dem weitestgehenden Bereiche mit seinen

Mal der Straße schließt. In der Hofallee sah sich eine ältere Frau dem fallen Reinerlegungen an, so daß sie in den Krantenhaus gebracht werden mußte. — In der Sonnenberger Straße kürzt ein Mann, wobei er Antriebsverletzungen davontrug und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Auch in der Weidestraße kam ein Mann zu Fall und erlitt Verletzungen.

— Beim Sturz von der Leiter sah sich in einem Hause der Parkstraße eine Frau Armerlegungen an, die ärztliche Hilfe notwendig machten.

Wiesbadener Viehmarktbericht vom 7. September.
 Auftrieb: 40 Ochsen, 40 Bullen, 62 Kühe, 62 Kälber, 156 Schweine, 26 Schafe, Marktverlust: Jungstiere, für 50 kg Lebendgewicht in RM: Ochsen: a) 44,5—46,5, b) 41,5, Bullen: a) 43,5—44,5, b) 40,5, Kühe: a) 42,5—44,5, b) 37,5—40,5, c) 30—34,5, d) 25, Kälber: a) 43,5—45,5, b) 39—41,5, c) 36,5, Schafe: a) 1, 51, b) 1, 50, d) 32, e) 30, f) 32, g) 32, h) 32, i) 32, j) 32, k) 32, l) 32, m) 32, n) 32, o) 32, p) 32, q) 32, r) 32, s) 32, t) 32, u) 32, v) 32, w) 32, x) 32, y) 32, z) 32.

Wiesbadener Vororte.

W. Dohme. Die Kinder, die von der KSB, auf dem Lande in einem mehrwöchigen Erholungsanstellung untergebracht waren, sind wieder zurückgekehrt. Fröhlich haben sich alle erholt, herzlich war die Wiedersehensfreude mit den Eltern. — Neben Gartenerzeugnissen hat zur Zeit die Obst- und Gemüseernte eine verlässliche Anlieferung von Früh-Kernobst zu verzeichnen. — Heute besuch Frau E. Strauß, geb. Krauß, Witwe, Feldstraße 4, ihren 80. Geburtstag.

W. Erdheim. In der Wiesbadener Straße ereignete sich am Mittwoch gegen 21.20 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Lokomotivwagen. Es entstand Sachschaden.

Deutsche Reichs-Lotterie.

Montags-Ziehung:

| | |
|------------|--|
| 10 000 RM: | 362 877 |
| 5 000 RM: | 61 745 139 824 304 753 377 330 |
| 4 000 RM: | 196 973 322 979 372 090 |
| 3 000 RM: | 61 977 81 995 171 008 170 651 215 656 253 290 384 453 |
| 2 000 RM: | 38 726 32 021 75 513 80 375 97 317 103 668 215 505 224 300 224 736 229 804 237 130 808 306 171 366 841 |
| 1 000 RM: | 376 3006 6281 24 837 37 725 46 133 49 508 60 085 70 229 79 694 97 500 108 148 125 384 134 679 141 413 144 166 155 334 170 941 171 194 174 442 200 265 206 233 222 635 223 011 225 069 234 993 253 929 280 759 263 686 276 631 287 131 294 584 290 821 316 155 343 847 374 859 383 271 393 531 396 596 |
| 40 000 RM: | 396 323 |
| 50 000 RM: | 41 707 |
| 40 000 RM: | 174 546 299 679 |
| 30 000 RM: | 13 391 44 548 302 518 309 707 311 087 311 707 313 300 349 321 388 243 |
| 20 000 RM: | 22 994 27 991 35 829 58 490 42 402 97 998 104 960 174 854 185 622 214 322 211 351 359 487 272 995 277 382 340 091 356 136 362 764 |
| 10 000 RM: | 3580 8820 19 887 21 927 22 051 40 516 50 125 53 198 54 922 69 093 68 190 83 798 100 866 103 854 104 279 107 858 109 129 118 561 141 856 144 069 161 491 179 725 184 442 188 617 187 263 190 112 196 364 209 692 241 129 254 133 253 613 267 784 288 288 316 996 321 339 331 339 346 415 331 329 381 609 389 179 396 972 (Ohne Gewähr.) |

Dienstags-Ziehung:

| | |
|------------|--|
| 50 000 RM: | 150 712 215 827 |
| 40 000 RM: | 146 651 298 173 |
| 30 000 RM: | 13 535 127 397 108 626 228 847 341 023 351 725 218 000 81 000 80 816 141 712 178 975 193 003 241 047 253 060 280 723 314 582 320 553 321 793 341 798 380 333 289 566 |
| 20 000 RM: | 19 065 38 525 65 851 69 962 86 590 92 227 92 811 104 907 106 429 128 698 138 903 138 455 144 574 153 564 160 886 218 224 225 527 229 143 270 228 288 078 286 993 294 377 297 018 304 380 306 786 324 645 327 823 338 031 340 622 340 744 345 424 |
| 10 000 RM: | 70 346 |
| 50 000 RM: | 4024 195 138 235 885 2102 335 622 |
| 30 000 RM: | 78 905 273 270 371 386 384 840 |
| 20 000 RM: | 13 727 78 496 110 752 168 937 184 580 190 020 193 142 215 711 218 485 270 073 295 274 349 149 372 428 391 811 218 224 225 527 229 143 270 228 288 078 286 993 294 377 297 018 304 380 306 786 324 645 327 823 338 031 340 622 340 744 345 424 |

Wittnower-Bermittlungsziehung:

| | |
|-------------|---|
| 300 000 RM: | 277 999 |
| 40 000 RM: | 75 290 77 812 80 473 339 177 |
| 30 000 RM: | 40 134 61 602 26 677 |
| 20 000 RM: | 3514 5732 37 710 78 306 117 407 221 655 232 410 232 350 343 829 362 940 |
| 10 000 RM: | 26 451 35 294 43 108 46 748 58 010 89 005 94 129 133 026 134 457 158 628 165 780 200 371 211 676 220 518 222 070 226 658 229 271 230 799 231 730 237 381 241 327 247 540 254 791 260 863 267 739 305 112 313 434 319 431 343 334 344 376 355 714 369 949 374 437 387 692 382 190 (Ohne Gewähr.) |

starksten Kai- und Schwunnenanlagen bis fast an den Fuß des alten Königsplatzes, in dessen hohem Keller wir bei einem frühen Morgen im 200jährigen „Bittererle“ gute und frohe Gastlichkeit, die auch die anderen ostpreussischen Gaststätten auszeichnet, finden. Ostpreußen: Bauernland, Hüderland, Jagdland ist nachfolgendes Land mit föderativen Spezialitäten. Wir haben uns davon überzeugt. Wir haben aber auch „Wiesbadener“ in Königsberg. Das wäre an und für sich nichts Besonderes, wenn es sich nicht um eine Gedächtnis danden würde, die in einem Konigsberger Kaffeehaus auf der Spezialitätenkarte angeboten wird. Das war eine nette kleine Erinnerung fern im Osten an unsere schöne Weltkurstadt im Westen des Reiches.

Ostpreußen ist ein gern besuchtes Reiseziel. Die Ausgabe der Reichsreisekarte ermöglicht es auch gerade den Volksgenossen im Westen und Süden des Reiches, seine Schönheit, seinen Reichtum, die von Reichs- und Provinzabteilungsreize herausbleibt, die von Kiel oder Sigmund über ihrem geräumlichen Ausblick auf einer mehrwöchigen Ostpreußen auf einem der ihm dinsten Schiffe des Seebundes Ostpreußen nennt. In Billig zu betreten, wir Ostpreußen Land, die Ostpreußen der Ostpreußen sind vielfältig. Ostpreußen Land ist von der Ostsee mit ihrer Wald- und Sandküste, ihren Nebengebäuden bis hin zu den Wäldern, den blühenden Seen Masurens, ist von der Weidloch bis zur Kugel, von bunter Vielfalt, von überaberrndem Mannigfaltigkeit.

Im nächsten Jahre sind wir wieder da und jetzt haben wir Ostpreußen erst richtig kennengelernt und in unter dem Reich, es erläutert die kulturellen Erbehalter, rund 15 000 Soldaten und Weibchen, die aus dem ganzen Ostpreußen Reich in unsere Ostpreußen Provinz gekommen waren, um dem Landmann zu helfen, die Ernte zu bergen. Auch wir schrieben uns diesen Worten an, auch wir werden wieder das schöne Ostpreußen besuchen.

Herbliche Gaben des Waldes.

Käufliche heimische Früchte.

Die deutschen Wälder bringen auch im Spätsommer noch eine Fülle von Wildfrüchten hervor. Sie warten nur darauf, daß sie ernten. Aus den Früchten der *Sambucus* läßt sich ein sehr guter Saft zubereiten. Er wirkt in hohem Maße lämehntreibend und löstleitend. Brombeermarmelade gehört zu den köstlichsten. Der Saft der *Sambucus* bereitet, mit demselben Saft oder dem treibendolischen Substrat, erfrischende kalte Fruchttrank und im Winter mit Klee- und einer Zitronenscheibe einen prächtigen einseitigen Punch. Die *Preißelbeere* liefert mit Zucker gedämpft ein feines, berbes Kompott. Die *Sambucus* ist die Frucht der Wildrose, ist am besten nach dem ersten Frost zu ernten. Nachdem man sie in ein Rohrsmittel von besonders hohem Wert, hat sie im Gelmad und sehr nahrhaft. Die Früchte werden langsam durchgeschmeißelt und die Kerne ausgebebt; getrocknet ergeben sie einen sehr schmackhaften Tee. Die gemahlenen halben Früchte werden in Wasser weidigefacht und erst durch ein Röhrenblech, dann durch ein Hartblech geht; hierauf löst man sie mit Zucker zusammen für, füllt sie in Gläser und sterilisiert sie.

Unter vielen überall bekannten Wildfrüchten kennt uns der Wald noch andere, die uns lehren sind. Die *Berberitze* und *Sauerdorn* genannt findet sich auf felsigen Böden in Wäldern, Gebirgen und im Wald. Die Frucht ist eine länglich überlängte Beere, aus der sich ein sehr erfrischender Saft gewinnen läßt. Die braunen, walnußartigen Beere der *Waldrebe* und *Waldrebe* sind in schmecken wertvoll. Sie eignen sich vorzüglich für Wildfruchtarmeladen mit Apfel, Birnen oder Beeren. Die *Schlebe* oder der *Schwarzdorn* liefert uns eine Fülle von hauseigenen Beeren, die einen köstlichen Saft liefern. Die *Schlebe* ist ein von besonders großer Nährkraft. Sie enthält 17,4 u. d. Eisenstoff, 82 u. d. Fett und 7 u. d. Kohlehydrate. *Schlebe* ernten selber noch viel zu wenig gekocht. Sie sind ebenlo nahrhaft und wohlwollend wie *Schlebe*. Es ist ein reicher Tisch, den uns der Wald bedt.

Aus Gau und Provinz.

m. Erbach i. Rhg., 8. Sept. Die Verlässlichkeit der am 5. September im Rhein bei Bingen geländeten Leiche konnte auf Grund der Zeugungsnotiz löstlich festgestellt werden. Die Leiche handelt es sich um den hiesigen rührigen Gärtnerarbeiten Johann Antoni aus Kirchheim (Rhg.).

Wiesbaden i. Rhg., 8. Sept. Am Rheinmain steht man jetzt vor dem Schluß der Weinberge. In den frühen Gebieten des unteren Rheingaus wird dertelle bereits nächste Woche beginnen. Anfolge der außerordentlich günstigen Witterung läßt sich das Wachstum der Trauben durchein auf vorwärts. In den Radesheimer, Elbinger und Mühlhäuser Waldraubegebieten, wie auch den Ahringer Waldraubegebieten

Bei Kopfschmerzen

Wiesbaden i. Rhg., 8. Sept. Die Verlässlichkeit der am 5. September im Rhein bei Bingen geländeten Leiche konnte auf Grund der Zeugungsnotiz löstlich festgestellt werden. Die Leiche handelt es sich um den hiesigen rührigen Gärtnerarbeiten Johann Antoni aus Kirchheim (Rhg.).

zur Zeit mehrfach Wildbauern aus den Wäldern durch, um die Felder beimähen. Auch die Rebe schneiden sich jetzt an die Weinberge heran, um sich an den Traubenbeständen aufzufressen zu tun. Mehrere Wildbauern wurden bereits erlegt.

in Rodem (Wald), 8. Sept. Eine Einwohnin von Langerath (Wald) wurde mit ihren beiden Kindern auf dem Wege zum Felderarbeiten von einem Hirschen überfahren und bedingte sich am Schenkel vor dem Hirschen unter einen Baum des in der Nähe befindlichen Waldes. Wäldlich lag die Frau in den Baum und trotz der neunjährige Tochter, welche auf der Stelle getötet wurde. Die Mutter wurde gelähmt und der Sohn fast mit dem Schreden davon.

Waldraube, 8. Sept. In Kirchheim brannte die Werkstatt des Schreinermeisters Scholl nieder. Sämtliche Holzverarbeitungsmaschinen und eine Menge Holzmaterial wurden vernichtet. In Kirchheim wurde eine kurze Zeit hinter die mit Erntepferden gefüllte Scheune des Landwirts J. Sauer in Flammen um.

Waldraube, 8. Sept. Der 38-jährige Vertreter Alois Butte hat wiederholt bei früheren Kunden vorgelaport und sich kleinere Geldbeträge erschwand. Er verlor die Rückzahlung des Geldes, läßt sich dann aber nicht mehr sehen. Bei Verhaftung des Betrügers wurde am sofortige Mittelung an die nächste Polizeidienststelle gebeten.

Worms, 8. Sept. In einem unheimlichen Augenblick sollte in der Seenerer Straße ein Kinderportwagen mit dem ein Jahr alten Kind eines Arbeiters auf die Fahrbahn der Wagen wurde von einem gerade vorbeifahrenden Arbeiter einen schweren Unfall verursachen und das Kind getötet. Der Fahrer des Reitwagens trifft seine Schuld. Offenbar war der Kinderwagen durch die Bodenvermutterungen von selbst ins Rollen gekommen. — Zwischen Vorlauf und Zurücktritt beim Überholen ein Verlonen eines Lokautos, rannte gegen zwei Säume, überließ sich und blieb schmerzlich neben der Straße liegen. Zwei Anlässe des Verlonenwagens wurden auf der Stelle geboten, ein dritter wurde schwer verletzt. Auch der Lokauto wurde beschädigt und mußte abgeleitet werden.

Frankfurt a. M., 7. Sept. Die Große Straßammer hatte sich wiederum mit Angelegenheiten zu befassen, die dandenmächtig Reisendiebstahl begangen. Wie in den Jahren 1927 abgeurteilt wurden, mieteten die Angeklagten Autos und fuhren damit in schlecht besetzte Straßen von Frankfurt, Mainz, Darmstadt, Bensheim, Wundstadt, montierten vorfindenden Lokautos die Erklärer ab und brachten sie dann dem Hauptverbrecher, dem 27-jährigen Josef Müller, der die Reisen vornehmlich im Schwarzwald absteht. Müller erhielt zwei Jahre Zuchthaus und Geldstrafe, der 28-jährige Konrad Gebhardt zwei Jahre Zuchthaus und Geldstrafe. Ein dritter Angeklagter befand sich, als er frimmet wurde, in gewisser Anstalt, da er seine Stelle verloren hatte. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. — Ein landwirts in Wundstadt trüger Mann hatte sich Verlonen verurteilt und fand deshalb vor der Großen Straßammer. Der Angeklagte war früher einmal Inhaftstrafe. Geilich zeigt der Angeklagte nach dem ärztlichen Gutachten Auffälligkeiten, wie sie bei Geistesverwirrung üblich sind. Der Angeklagte, der nach Befundungen seiner Angehörigen wurde wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen.

Waldraube, 8. Sept. Beim Baden im Main geriet der 11 Jahre alte, des Schwimmens unfähige Karl Grotmann in eine Untiefe und verlor lautlos in den Fluten. Der Vater und die zwei Brüder, die in der Nähe weilten, konnten dem Ertrinkenden keine Rettung mehr bringen.

Keinen Abend vergessen **Chlorodont** wirkt abends am besten!

